

» Vom Buch Rut zur Flüchtlingsthematik der Gegenwart «

von Patrick Rotter

Lehrplanbezug Bayern

Gymnasium K 6.2: Kinder in der Einen Welt: Kinder des einen Gottes

Gymnasium K 6.3: Menschliche Macht unter dem Anspruch Gottes: Könige in Israel

Diese Stunde eignet sich als Schnittstelle zwischen den beiden Lehrplanbereichen. Zum Ende des Bereiches 6.2 kann die Thematik der Flucht in der Bibel aufgegriffen werden, wodurch schon der historische Bezug zur Zeit der Richter geschaffen wird. Mit Rut wird zudem die Urgroßmutter König Davids präsentiert, worauf in späteren Stunden ein Rückbezug erfolgen kann.

Einleitung

Für manche Menschen mag es überraschend sein, dass sogar Jesus ein Flüchtling gewesen ist. In Mt 2,13-15 spricht der Engel zu Josef im Traum und befiehlt ihm, in der Nacht nach Ägypten aufzubrechen. Indem sie gehorsam waren, wurden Jesus und seine Eltern politische Flüchtlinge. Jesus verbrachte die ersten beiden Jahre seines Lebens in einem fremden Land, da ein Gewaltherrscher in seiner Heimat regierte.

Im Buch Rut müssen Elimelech, seine Frau Noomi und seine beiden Söhne aufgrund einer Hungersnot aus Juda nach Moab fliehen. Sie waren somit Wirtschaftsflüchtlinge. Auch die Entscheidung Noomis, nach Juda zurückzukehren, erfolgt aus wirtschaftlichen Gründen.

Eine der größten Debatten der gegenwärtigen Flüchtlingskrise ist die um die Unterscheidung zwischen Wirtschaftsflüchtlingen und politisch Verfolgten. Interessant ist hierbei, dass die Bibel von beiden Gruppierungen erzählt, jedoch keine Unterscheidung macht in der Aufforderung, sich für diese Menschen einzusetzen.

Lernziele:

- Die SchülerInnen lernen den Beginn des Buches Rut kennen.
- Sie begreifen die aktive Verantwortung aller Menschen, für Schwache und Hilfsbedürftige, selbst wenn sie einen anderen kulturell-religiösen Hintergrund haben, einzutreten.
- Dies geschieht durch ein Hineinversetzen in die Person Rut, die als aus ihrer Heimat Geflohene von den Menschen in Juda zuerst feindselig behandelt, dann jedoch freundlich aufgenommen wird.
- Der Aktualitätsbezug entsteht durch gezielte Fragen, die bei den SchülerInnen eine Verbindung herstellen vom biblischen Text zur Gegenwart.

Inhalt	Methode	Medien
<p>L liest den Text An der Tafel, auf dem Projektor oder auf dem Boden wird eine Karte dargestellt. Dies kann sehr vereinfacht erfolgen.</p> <p>Während des Textvortrags werden farbige Figuren auf der Karte verschoben. Personen aus Juda (Noomi, Elimelech, die beiden Söhne, Boas und weitere Menschen) haben eine Farbe, Personen aus Moab (Rut und die andere Schwiegertochter, evtl. weitere Moabiter) eine andere Farbe.</p> <p>Die Visualisierung macht die Fremdheit der Person Rut in Juda deutlich.</p>	LV	<p>Gute-Nachricht-Bibel: M1 (gekürzte Textversion)</p> <p>Visualisierung (anhand der Karte M2 sowie Spielfiguren o.Ä. in zwei unterschiedlichen Farben)</p>
<p>L verteilt AB: S sollen die Reaktionen der Arbeiter aufschreiben, als Rut beginnt, auf dem Feld Ähren zu sammeln. Auf der rechten Seite des AB sollen die Schüler sich in Rut hineinversetzen und auf den Tag auf dem Feld zurückblicken. Ihre Gedanken und Gefühle sollen in Form eines Tagebucheintrages festgehalten werden.</p>	EA	AB M3
<p>Nach dem Textvortrag stellt der L Fragen, hierbei fließen Sch-Antworten mit ein.</p>	UG	Fragen M4 AB M3

M1 Gekürzte Textversion Rut 1f.

Es war die Zeit, als das Volk Israel noch von Richtern geführt wurde. Weil im Land eine Hungersnot herrschte, verließ ein Mann aus Betlehem im Gebiet von Juda seine Heimatstadt und suchte mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen Zuflucht im Land Moab.

Der Mann hieß Elimelech, die Frau Noomi. Während sie im Land Moab waren, starb Elimelech, und Noomi blieb mit ihren beiden Söhnen allein zurück. Die Söhne heirateten zwei moabitische Frauen, eine davon hieß Rut. Aber zehn Jahre später starben auch die beiden Söhne.

Als Noomi erfuhr, dass es in Juda wieder zu essen gab, entschloss sie sich, das Land Moab zu verlassen und in ihre Heimat zurückzukehren. Ihre Schwiegertochter Rut ging mit.

Unterwegs sagte sie zu Rut: »Kehr wieder um! Geh zurück, und danke für alles, was du an den Verstorbenen und an mir getan hast. Finde wieder einen neuen Mann und ein neues Zuhause.« Noomi küsste sie zum Abschied. Doch Rut weinte und sagte zu ihr: »Ich verlasse dich nicht, ich gehe mit zu deinem Volk! Ich kehre nicht um, ich lasse dich nicht allein. Wohin du gehst, dorthin gehe ich auch; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.«

Als Noomi sah, dass Rut so fest entschlossen war, gab sie es auf, sie zur Heimkehr zu überreden. So gingen die beiden miteinander bis nach Betlehem. Als sie dort ankamen, sprach es sich sofort in der ganzen Stadt herum, und die Frauen riefen: »Ist das nicht Noomi?«

So war sie mit ihrer moabitischen Schwiegertochter Rut wieder nach Betlehem zurückgekehrt. Dort hatte gerade

die Gerstenernte begonnen. Aber Noomi und Rut hatten selbst keine Felder, und sie litten auch in Juda Hunger. So stellten sie sich die Frage, wie sie überleben sollten. Noomi hatte von ihrem Mann her einen Verwandten namens Boas. Er gehörte zur Sippe Elimelechs und war ein wohlhabender Grundbesitzer. Eines Tages sagte die Moabiterin Rut zu ihrer Schwiegermutter: »Ich will hinausgehen und die Ähren sammeln, die nach der Ernte auf dem Feld liegen geblieben sind. Ich finde schon jemand, der freundlich zu mir ist und es mir erlaubt.«

Rut kam zu einem Feld und sammelte Ähren hinter den Männern und Frauen her, die dort das Getreide schnitten. Es traf sich, dass das Feld zum Besitz von Boas gehörte. Im Lauf des Tages kam Boas selbst aus der Stadt zu seinen Leuten heraus. Boas fragte den Mann, der die Aufsicht über die anderen führte: »Wohin gehört diese junge Frau?« Der Aufseher antwortete: »Es ist eine Moabiterin, die mit Noomi gekommen ist. Sie hat gefragt, ob sie die Ähren auflesen darf, die unsere Leute liegen lassen.«

Da wandte sich Boas an Rut und sagte: »Hör auf meinen Rat! Geh nicht auf ein anderes Feld, um dort Ähren zu sammeln. Bleib hier und halte dich zu meinen Knechten und Mägden. Geh hier auf dem Feld hinter ihnen her. Ich habe meinen Leuten befohlen, dich nicht zu hindern. Und wenn du Durst hast, geh zu den Krügen und trink von dem Wasser, das meine Leute sich dort schöpfen.« Rut warf sich vor ihm zu Boden und fragte: »Wie kommt es, dass du so freundlich zu mir bist? Ich bin doch eine Fremde.«

M2 Vereinfachte Karte des Gebietes zur Zeit Ruts

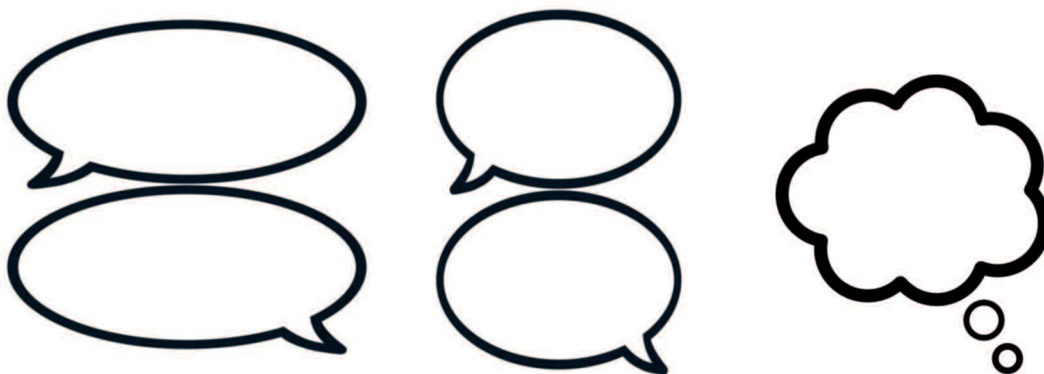


M3 Arbeitsblatt

Angekommen in der Fremde

Nach ihrer Ankunft in Betlehem muss Rut übriggebliebene Ähren auf dem Feld des Boas aufsammeln, um das Überleben für sich und ihre Schwiegermutter Noomi zu sichern.

Schreibe in die Sprech- und Denkblasen, was die Feldarbeiter über Rut sagen könnten und was Boas über Rut denkt! Die Bibelstelle hilft dir dabei.



Am Abend kurz nach ihrer Ankunft in Betlehem notiert Rut ihre Gedanken zur Situation in ihr Tagebuch. Schreibe auf, was ihr nach den Erlebnissen auf dem Feld durch den Kopf geht.



M4 Fragen zum Text

- Aus welchen Gründen flüchten Noomi und Rut aus Moab?
- Welche anderen Gründe kann es geben, dass Menschen ihre Heimat verlassen?
- Wie fühlt sich Rut am Abend dieses Tages auf dem Feld?
- Welche Menschen könnten heute in Deutschland die gleichen Gefühle haben?
- Was denken die Arbeiter auf dem Feld zuerst, als sie Rut sehen und erkennen, dass sie eine Fremde ist?
- Warum denkst du, finden es manche Menschen so schwer, Fremde willkommen zu heißen?



Dr. Patrick Rotter

ist Lehrer am Viscardi-Gymnasium Fürstenfeldbruck, wo er die Fächer Deutsch, kath. Religion, Geschichte und Sozialkunde unterrichtet.

TIPP

SCHULE GLOBAL: Flucht und Zuflucht Mit Schülern über die Flüchtlingskrise diskutieren

(Realschule und Gymnasium/Sek I)

Seit der großen Flüchtlingsbewegung aus den krisengeplagten Regionen Afrikas und des Nahen Ostens ist das Thema Flucht und Vertreibung überall präsent. Das missio-Themenheft zeigt Perspektiven auf, wie Schulunterricht für eine differenzierte Wahrnehmung der Thematik sensibilisieren und so reflektierte Meinungsbildungsprozesse anregen kann.

Die pädagogischen Grundlegungen liefern ein bildungstheoretisches Fundament zum Umgang mit dem kontroversen Lerngegenstand „Flucht“. Darauf aufbauend finden Sie im Anschluss Unterrichtsmaterialien mit authentischen Texten und Bildern aus dem Nahen Osten und aus Afrika. Die Materialien ermöglichen jeweils unterschiedliche Perspektiven auf die Flüchtlingskrise: Welche moralische und politische Verantwortung haben wir gegenüber Flüchtlingen? Was kann die Bibel zur Diskussion beitragen? Und welche menschlichen Schicksale stecken hinter den Fluchtstatistiken? Ein spiritueller Impuls rundet das Themenheft schließlich ab.

Bestellen Sie ein kostenfreies Print-Exemplar:
bildung-muenchen@missio.de; Tel. 089/51 62-238

Das Themenheft zum kostenlosen Download:
www.missiothek.de

